

Mit Kind und Kegel



«Am schönsten ist es,
mit meinen Freundinnen
Neues zu entdecken.»

Ringo
Entdecker

Ringo, was machst du an einem normalen Tag?

Ich lebe im Zoo Zürich, spiele jeden Tag mit den anderen Pinguinen und freue mich über die tägliche Portion Fisch. Am allerliebsten sind mir allerdings Ausflüge mit meinen Freundinnen Henrietta, dem Huhn, oder Belinda, der Möwe. Mit ihnen entdecke ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die weite Welt des Zürcher Verkehrsverbundes.

Du bist ein grosser Fan von Tram, Bus und Zug. Warum eigentlich?

Ich habe oft versucht zu fliegen. Leider sind meine Pinguin-Flügel nicht dafür geeignet. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kann ich trotzdem tolle Ausflüge machen!

Von der Grossstadt Zürich bis zum ländlichen Greifensee hast du schon alles gesehen. Wenn du dich entscheiden müsstest: Wo schmeckt der

Fisch... ähm, also das Picknick... am besten?

Es gibt so viele grossartige Orte zu entdecken. Egal, wo ich bin: Am schönsten ist es, mit meinen Freundinnen auf dem Schiff, auf der Schiene, auf der Strasse oder mit der Bergbahn Neues zu entdecken.

Kannst du uns schon etwas über deine nächsten Reisepläne verraten?

Kürzlich brauchte ich etwas Abstand vom Zoo und wollte mit dem Flugzeug in die weite, grosse Welt hinaus. Gemeinsam mit Henrietta und Belinda habe ich aber festgestellt: Die weite Welt ist so nah.

Welches ist dein liebstes Verkehrsmittel?

Hoch hinaus mit der Dolderbahn oder mit der Seilbahn auf die Felsenegg! Wusstest du, dass du die Bahnen mit dem ZVV-Billett nutzen kannst?

zvz.ch/ringo

Mit Ringo werden Familienausflüge zum Abenteuer: Kostenlose Geschichten-Broschüren begleiten Gross und Klein auf der Reise durch den Kanton mit Zug, Bus, Schiff, Tram und Seilbahn. Wer unterwegs das Lösungswort findet, erhält ein tolles Ringo-Geschenk! **Broschüre bestellen und los gehts: zvz.ch/ringo**

Raus in die Natur



«Mir gefällt es vor allem, draussen in der Natur zu sein und Tiere zu beobachten.»

Dunja Bethge
Fachperson Umweltbildung,
Naturstation Silberweide am Greifensee

Was sind deine Aufgaben in der Naturstation Silberweide?

Ich darf Kindern und Erwachsenen an Workshops und Führungen die Vielfalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie die unterschiedlichen Lebensräume näherbringen. Zusätzlich unterstütze ich den Empfang und das Bistro und zeige unseren Praktikantinnen und Praktikanten, wie Umweltbildung mit Schulklassen gelingt. Direkte Erlebnisse, bei denen Kinder die Natur mit ihren Sinnen wahrnehmen, sind wichtig, um bleibende Erfahrungen zu schaffen und das Lernen zu unterstützen.

Was magst du an deiner Arbeit ganz besonders?

Mir gefällt es vor allem, draussen in der Natur zu sein und Tiere zu beobachten. Und den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, wenn sie versuchen, ohne moderne Hilfsmittel Feuer zu entfachen oder ein seltenes Tier entdecken. Auch geniesse ich es sehr, mit den Junior-Ranger-Kindern im Gebiet rund um den Greifensee unterwegs zu sein.

Vögel und Biber sind die bekannten Highlights der Station. Was wird oft übersehen, verdient aber eigentlich viel mehr Aufmerksamkeit?

Pilze sind weder den Tieren noch den Pflanzen zuzuordnen. Diese faszinierenden Lebewesen in den unglaublichesten Formen, Farben und Arten sind es wert, genauer betrachtet zu werden. Im Frühling 2026 eröffnen wir unsere neue Ausstellung, das «Naturlabor», mit einer Entdeckungsreise in das Reich der Pilze.

Abgesehen von gutem Schuhwerk: Welches Utensil sollte man bei einem Besuch in der Silberweide unbedingt im Rucksack haben?

Lupe, Zundermaterial und Feuerstahl: Damit können die Feuerstellen ohne Feuerzeug entfacht und das Schlangengrot oder die Wurst grilliert werden.

Dein Ausflugstipp in der Region Zürich?

Der alte Bachtelturm auf dem Pfannenstiel mit mitgebrachtem Picknick.

silberweide.ch

Kultur geniessen



«Ich liebe die Momente, in denen Menschen [...] «erwachen», also ihr Interesse geweckt wird.»

Christina Schmidt
Leitung Vermittlung Fotomuseum Winterthur

Was fasziniert dich an Fotografie?

Mich fasziniert die Präsenz und Echtheit der Fotografie sowie ihre Fähigkeit, das, was wir sehen, einzufangen und einen Moment gelebter Zeit festzuhalten. Fotografie bewahrt ein Stück Leben. Gleichzeitig beeindruckt mich ihre enorme Vielseitigkeit, sowohl technisch als auch inhaltlich.

Was magst du an deiner Arbeit ganz besonders?

Ich liebe die Momente, in denen Menschen, ob achtjährig oder achtzig, «erwachen», also ihr Interesse geweckt wird. Wenn sie Verbindungen zu ihrem eigenen Leben entdecken, begeistert sind und neue Perspektiven einnehmen.

Du bist seit über acht Jahren am Fotomuseum Winterthur tätig. Welches ist die grösste Veränderung, die du in dieser Zeit bezüglich Bild und Fotografie miterlebt hast?

Fotografie und fotografische Medien befinden sich in einem permanenten Wandel, sowohl technisch als auch in ihrer Nutzung und gesellschaftlichen Rolle. Genau diese Entwicklungen erforscht das Fotomuseum Winterthur intensiv und setzte sich schon früh mit computer-

generierten Bildern auseinander, die heute unter dem Schlagwort «KI» als grosse Neuerung wahrgenommen werden.

Siehst du es als Aufgabe des Museums, den Menschen beizubringen, Bilder nicht nur zu konsumieren, sondern auch kritisch zu hinterfragen?

Ja, absolut. Das Fotomuseum Winterthur ist ein Ort der Auseinandersetzung. In der Vermittlung beschäftigen wir uns tagtäglich mit dem Lesen und Einordnen von Bildern und verfügen damit über eine umfassende Expertise im Bereich visueller Kompetenz.

Abschliessend: Dein Tipp für einen Ausflug in der Region Zürich?

Ich mag Weitblicke und Aussichtspunkte, gerade auch als bewussten Gegenpol zu den vielen Bildschirmen im Alltag. Deshalb empfehle ich gerne eine Spazierrunde in der Höhe, zum Beispiel rund um den Brühlberg. Idealerweise mit einem Stopp im Hof-Lädeli. Auch Orte wie Oskar Reinhart am Römerholz, der Goldenberg, der Eschenberg oder das Schwimmbad Wolfensberg bieten wunderbare Perspektiven und lohnende Fotomotive.

fotomuseum.ch